

# True Feelings – Wahre Gefühle

Tomomasa x Yasuaki

Von Yamica

## Kapitel 11: Ich liebe dich

Titel: True Feelings – Wahre Gefühle

Untertitel: Ich liebe dich

Teil: 11/11

Autor1: Hoshikari

Email: [himmelsengel\\_serenity@web.de](mailto:himmelsengel_serenity@web.de)

Autor2: Yamica

Email: [yamica@craig-parker.de](mailto:yamica@craig-parker.de)

Fanfiction: Harukanaru Toki no Nake de

Rating: PG-16

Inhalt: Yasuaki ist eine gefühllose Puppe, die man nicht verletzen kann. Wirklich? So recht glaubt Tomomasa das nicht und nimmt sich des Onmyoujis an.

Warnungen: [yaoi]

Pairing: Tomomasa x Yasuaki

Archiv: ja

Disclaimer: Harukanaru... und die Charaktere daraus gehört natürlich nicht mir (schön wär's) und ich verdiene hiermit auch kein Geld.

Tomomasa aber funkelte Tenma an. "Stell du dir mal vor, wenn du gerade wie frisch geboren wärst und alles neu kennen lernen musst, was für andere ganz normal ist."

Diese Aussage ließ den Orangehaarigen stutzen. „Frisch geboren? Was faselst du denn da?“ Auch die Anderen blickten den General an. Was meinte dieser damit?

"Ist euch denn gar nichts an ihm aufgefallen? Keine Veränderung?"

„Veränderung?“, kam es von allen gleichzeitig. „Welche Veränderung? Meinst du, dass sich seine linke Gesichtshälfte verfärbt hat und er ein paar Gefühle gezeigt hat?“

"Er hatte früher wirklich keine... aber sie haben sich entwickelt... und das in wenigen Tagen."

Nicht wirklich viel schlauer blickten ihn die Anderen ratlos an. „Und was hat das damit

zu tun, dass er „wie ein frisch Geborenes“ sein soll?“, fragte Tenma.

"Weil er unschuldig ist. Keine bösen Gedanken wie Hass und Rache kennt."

„Tse“ Kopf schüttelnd stand der Orangehaarige auf und ging einfach, dicht gefolgt von Shimon, welcher versuchte ihn zu beruhigen. Takamichi und Eisen sahen ihnen mit gemischten Gefühlen hinterher, während Yasuaki langsam wieder erwachte. „Hmmm...“

Sofort lag Tomomasas gesamte Aufmerksamkeit auf ihm. "Ohayo koibito...", hauchte er leise, so dass eigentlich nur Yasuaki ihn verstehen konnte.

Verschlafen rieb der Grünhaarige sich die Augen. Ein „Ohayo“ zurück nuschelnd, lächelte er den Größeren leicht an, wobei er sich etwas nach oben stemmte und ebendiesem einen Kuss auf die Lippen drückte. Er hatte gar nicht registriert, dass noch jemand da war.

Tomomasa aber schon und bekam weite Augen, ehe sie sich doch schlossen und er den Kuss genoss. Erst ein leises Räuspern von Takamichi riss die beiden wieder auseinander. "Nun, wenn Yasuaki-san wach ist könnten wir den Arzt ja rufen, um die Verbände zu wechseln, ja?"

Bei diesem Kommentar wurde der Onmyouji mehr als nur rot um die Nase. DAMIT hätte er nun wirklich nicht gerechnet. Völlig aus dem Häuschen, dass die anderen Mitglieder gesehen hatten, wie er halb auf Tomomasa geschlafen und diesen sogar gerade noch geküsst hatte, schreckte er mehr als nur auf. Sein Herz raste wie wild und er wusste nicht, was er sagen oder tun sollte. Wie ein aufgescheuchtes Kaninchen, das sich in der Falle befand, blickte er von einem zum andern, wobei er kontinuierlich zurückwich.

Eisen lächelte nur und hob beschwichtigend die Hände. "Alles in Ordnung Yasuaki-dono?"

Mehrere Male öffnete und schloss sich sein Mund, doch kein Ton kam heraus. Er fühlte sich auf einmal so eingengt. Hilfe suchend blickte er zu Tomomasa. Sein ganzer Körper zitterte.

"Yasuaki... es ist okay. Hab keine Angst. Niemand macht dir irgendeinen Vorwurf."

Nickend holte er einmal tief Luft und zwang sich zur Ruhe. Ihm war noch immer unwohl und er blickte nirgends anders hin als auf den Boden vor ihm oder auf Tomomasa, welcher wenige Minuten später in neuen Verbänden auf seinem „Krankenbett“ lag und fertig gegessen hatte.

Die Tage vergingen. Nach fast 2 Wochen durfte der General schließlich wieder nach Hause. Gemeinsam machten sie sich auf den Heimweg.

"Willst du wirklich nicht mitfahren? Du musst doch nicht laufen. Hier hat es genügend

Platz", versuchte Tomomasa Yasuaki dazu zu überreden in den Wagen einzusteigen.

„Mondai nai. Ich will bereit sein, wenn sich etwas nähert, das uns nicht freundlich gesonnen ist.“ Nach Tomomasas „Unfall“ war Yasuaki noch vorsichtiger geworden. Er traute fast niemandem mehr über den Weg und entspannte sich erst etwas, als sie endlich zu Hause ankamen.

"Yasuaki? Yoriyori läuft vor dem Wagen und Tenma und Inori dahinter. Was soll passieren?"

Darauf wusste der Grünhaarige nicht so recht eine Antwort. Es stimmte... die Anderen waren ja auch noch da. Warum hatte er dann Angst? Vielleicht, weil er befürchtete Tomomasa könnte wieder verletzt werden? Aber sie würden doch in wenigen Minuten zu Hause sein. Das Anwesen war schon in Sichtweite. Sich geschlagen gebend, kletterte der Onmyouji schließlich in den Wagen zu dem Anderen, wurde sofort von dessen Armen empfangen, welche ihn an seine Brust drückten.

"Hey, es ist doch alles wieder in Ordnung. In acht Wochen oder noch früher bin ich auch wieder auf den Beinen. Mach doch nicht so ein Gesicht."

Nickend schloss er die Augen, ließ seinen Kopf auf Tomomasas Schoß gleiten. Liebevoll wurde ihm durch die Haare gefahren. Ein Lächeln huschte in seine Züge.

Bei Tomomasa zu Hause angekommen wurde der General von seinen Gefährten in sein Schlafzimmer gebracht. Auch wenn er es nichts sagte und niemals zugeben würde, sah man ihm an, dass ihn nur schon der kurze Weg ermüdet hatte. Aus diesem Grund schickte Yasuaki auch gleich alle weg, als alles Wichtige erledigt war. Vorsichtig wechselte er die Sachen des Älteren und legte ihn auf den recht großen Futon. „Alles okay? Brauchst du noch was?“

"Nur dich, aber das kannst du dir ja denken. Und vielleicht möchtest du mir ja auch was erzählen... etwas hat sich doch verändert. DU hast dich verändert."

Ein wenig erschrocken wurde Yasuaki rot im Gesicht. „Nun ja... es scheint so... meine Gefühle scheinen jetzt Überhand zu nehmen. Ich kann sie teilweise nicht kontrollieren. Sie kommen auf einmal ständig zum Vorschein. Es... es ist beängstigend... fremd.“ Sich etwas verloren vorkommend senkte er den Kopf, wobei er die Hände in seinem Schoß verkeilte.

Sachte legte sich Tomomasas große Hand auf seinen Kopf. "Das wird schon wieder. Du musst dir nur Zeit geben sie alle zu erkunden."

„Mag sein... aber ich weiß nie, welches Gefühl was ist... oder wie ich es kontrollieren kann. Manche Gefühle sind angenehm... manche allerdings bedrückender Natur.“ Einen Tick röter werdend fügte er noch hinzu: „Mein Körper spielt jedes Mal verrückt, wenn du bei mir bist... oder wenn ich nur an dich denke.“

"Hm, ist doch schön. Aber auch diese erste Verliebtheit wird irgendwann ruhiger

werden."

„Mei... meinst du?“ Sein Herz klopfte ihm schon wieder bis zum Hals. Mit zitternden Händen nahm er eine Hand des Liegenden und legte sie direkt über sein Herz auf die Brust. „Und das hier... das auch? Es schlägt immer so, wenn es um dich geht.“

"Hai, du hast lange deine Gefühle unterdrückt und lässt sie nun raus."

Wie ein Ertrinkender hielt er sich an Tomomasas Hand fest, wobei er seinen Kopf auf dessen Brust legte. Diese ganz speziellen Worte hatte er noch nicht ausgesprochen, er wusste nicht, wie man das tat.

Tomomasa aber zwang ihn zu nichts und ließ ihm alle Zeit der Welt. Er war einfach für ihn da und hielt ihn immer fest, wenn er abzusacken drohte. Liebevoller Hände gaben ihm Streicheleinheiten und seine warme, samtene Stimme hauchte ihm immer wieder liebevolle Worte ins Ohr.

Die große, Kampf erprobte Hand festhaltend, schloss der Kleinere die Augen und war alsbald eingeschlafen. Er fühlte sich so unsagbar wohl. Immer wieder nusichelte er den Namen seines Liebsten, was ihm stets ein kleines Lächeln entlockte und ihm die Farbe in die Wangen trieb.

Auch Tomomasa musste sich eingestehen, dass er dieses Mal rettungslos verliebt war, auch oder gerade weil der andere ein Mann war.

Es dauerte etwa eine Stunde, da wachte der Grünhaarige wieder auf. Verschlafen blickte er in das Gesicht des Anderen.

Das Lächeln lag noch immer auf Tomomasas Lippen, doch er war inzwischen eingeschlafen und seine Augen waren geschlossen.

Er konnte spüren wie sein Kopf förmlich zu glühen anfang, als er den Älteren so betrachtete. Langsam... ganz langsam näherte er sich dessen Gesicht, schloss die Augen und legte seine Lippen auf die des anderen, versiegelte sie zu einem sanften Kuss.

Aber Tomomasa wachte dadurch nicht auf, sondern murmelte nur etwas leise vor sich hin.

Da er nicht verstehen konnte, was dieser von sich gab, gab er dessen Lippen frei.

Es waren nur ein paar Worte die er verstand. Unter anderem 'Geliebter' und ' liebe dich'.

Stutzend blickte er auf den Schlafenden herab. Waren dies die Worte? „Liebe... Ich... ich... lie...“ Warum... warum war es so schwer diese Worte auszusprechen und warum wurde ihm dabei ganz heiß?

"Hn...", machte Tomomasa leise und griff nach Yasuakis Hand.

„Ah... Tomomsasa? Was...?“

"Yasu-aki...?", murmelte Tomomasa schlaftrunken und kam erst langsam zu sich.

„Ich ähm... warum hast du... meine Hand...“ Irgendwie war er durcheinander. Aber warum? Lag es daran, dass er diese Worte aussprechen wollte es aber nicht zustande gebracht hatte? Nicht wissend, was er sagen sollte, lehnte er sich einfach nach vorne und versiegelte ihrer beider Lippen in einem Kuss.

Tomomasa schnurrte leise auf und erwiderte den Kuss genüsslich.

Kurz unterbrach er die Verbindung um Luft zu holen. „I.. ich...“ Wieder versiegelte er ihrer beider Lippen.

Die Arme des Älteren schlangen sich um Yasuaki und drückten ihn behutsam an sich.

Ängstlich klammerte er sich im Oberteil des Anderen fest. Er wusste nicht was er als nächstes tun sollte... doch es fühlte sich gleichzeitig beruhigend an, wenn er dem Älteren so nah war.

"Ich liebe dich", hauchte Tomomasa da plötzlich.

„I... ich... lie... lie...be...“ Ein Gefühl machte sich in ihm breit... eine Hitze... unglaubliche Hitze.

Der Ältere sah ihn ruhig mit einem milden Lächeln abwartend an.

„I... ich... ich...“ Verzweifelt blickte er ihn an. „I... ich... ICH LIEBE DICH!“, schrie er letzten Endes schon fast.

Was Tomomasa etwas irritiert blinzeln, dann aber dafür umso breiter lächeln ließ.

Dieser Blick, welcher der Größere hatte, ließ die Hitze in ihm steigen. Sein Körper fing an zu zittern. Dem intensiven Blick Tomomasas nicht mehr Stand halten könnend, senkte er den Kopf.

"Yasuaki... sieh mich bitte an."

Zitternd hob er den Kopf wieder an und sah dem Liegenden direkt in die Augen. "Ha... hai...?"

"Senk niemals den Kopf vor mir. Wir sind beide gleichwertig."

„A-aber... dein Blick...“ Er hatte Schwierigkeiten den Augenkontakt aufrecht zu halten. „Mei.. mein Körper...“

"Was wünschst du dir?"

"Fü... fühlen... bei dir sein", kam es zitternd von dem Kleineren, welcher den Blick doch wieder zu senken begann.

"Bei den Göttern, du bist soooo süß", quietschte Tomomasa und knuddelte Yasuaki durch. Er bedauerte es sehr, dass er gerade nicht im Stande für mehr war.

Den Rest des Abends verbrachten die Beiden in den Armen des jeweils anderen. Während dieser Zeit hatte Yasuaki ganz schön mit seinen Gefühlen zu kämpfen doch Tomomasa hielt ihn fest, streichelte ihm stets beruhigend über den Rücken und flüsterte ihm verführerische Worte ins Ohr.

Fortsetzung folgt... ("Geheimnis einer Puppe" Demnächst bei Animexx^^)